

SM
Kunstbibliothek
Staatliche Museen
zu Berlin



WILH. LAAGE

SONNE UND WIND. HOLZSCHNITT

GROSSE BERLINER KUNSTAUSSTELLUNG

Wieder haben sich die feindlichen Brüder unter dem heißen Glasdach der Ausstellungshallen am Lehrter Bahnhof zusammengefunden. Nur einer fehlt: die Berliner Secession, die Corinth-Gruppe. Sie stellt noch im eignen Lokal am Kurfürstendamm aus und behilft sich mit dem kleinen Raum, durch jene seltsame Mitgliederteilung, die hier schon öfter erwähnt wurde. Dafür ist recht zahlreich die Freie Secession erschienen, der eigentliche Stammbaum der Berliner Secession. Sie ist hauslos geworden, nachdem ihre Räume am Kurfürstendamm für Theaterzwecke hergerichtet worden sind. Für sie ist diese Ausstellung mit den anderen Gruppen die einzige Gelegenheit, sich zu repräsentieren. Kann doch ihr Geschäftsführer Möller in seinen Räumen in der Potsdamerstraße nur Teile vorführen. Sie ist es auch, die in dieser Glaspalastschau wenigstens in einigen Stücken ein gewisses Geschmacksniveau erreicht und die Malkultur ihres Ehrenpräsidenten Liebermann versucht zu pflegen. Hier erscheint die einfache Kunst Degners, jetzt in Königsberg Professor, als der stärkste Wert. Die Beweglichkeit seiner Nuancen wird durch große, oft herbe Gegensätze, durch eine ökonomische Komposition glücklich

vor jeder epigonenhaften Geschmacklichkeit in Schranken gehalten. Man spürt deutlich, daß er einmal ein großes Kunsterlebnis gehabt, das seinem ruhigen Naturerleben fördernd zugrunde liegt. Darin liegt seine gute Tradition, sein Halt. Mit diesem Rückgrat steht er einer ganzen Reihe von Geschmackskünstlern wie Orlik, E. R. Weiß, Bondy fest gegenüber. Besonders hat das frühe Talent Bondys nicht gehalten, was es versprach. Er bengalisiert seine Farbpalette mit blendenden Tintönen, während Orlik versucht, sie mit quellfrischem Tuschwasser zu beleben, und E. R. Weiß, sie in die müden Mitternachtsschleier kränklicher Dekadenz einzuhüllen. Es ist merkwürdig wie nur durch die Farbpalette sich das ganze Ringen in der modernen Kunst auszuleben scheint. Auch Meseks sympathische Kunst wählt bedächtig.

Die von Matisse kamen und so für ihre Eigenart ebenfalls ein bedeutendes Kunsterlebnis zugrunde legen konnten wie Purrmann, wachsen erfreulicherweise immer stärker in eine festere Haltung. Sein Damenporträt ist das beste Bild der Ausstellung. Auch des Hamburger Ahlers-Hestermann idyllische Kunst hat den starken Halt einer Tradition im späten französischen Impres-